

Inhalt

Vorwort	11
Vorbemerkung der Herausgeberinnen	13

TEIL A: KLEINKINDERSCHULE

<i>Kapitel I: Gesetze, Verfügungen und andere amtliche Verlautbarungen zur Errichtung, Beaufsichtigung und Förderung von Kleinkinderschulen</i>	15
1 Die Einrichtung von Kleinkinderschulen	17
2 Die Aufsichtspflicht der Schulbehörde	17
3 Förderung von Aktivitäten gegen Verwahrlosung	18
4 Förderung von Bewahranstalten	19
5 Pflichten der Schulinspektoren gegenüber vorschulischen Einrichtungen	20
6 Kleinkinderschulen sind keine Unterrichtsanstalten	21
7 Berichterstattung an die zentrale Unterrichtsverwaltung ..	22
8 Lehrbefähigung für Kleinkinderschulen und Kindergärten	24
9 Versicherungspflicht der in vorschulischen Einrichtungen angestellten Lehrerinnen	25
 <i>Kapitel II: Zu den Begriffen: Kleinkinderschule, Kinderbewahranstalt, Warteschule usw.</i>	27
10 Allgemeine Bemerkungen über die Erziehung der kleinen Kinder, und über die Klein-Kinder-Schulen	27
11 Was Kleinkinder-Bewahranstalten sind	28
12 Die mancherlei Namen der Kleinkinderschulen	28
13 Bewahranstalten – Kleinkinderschulen – Warteschulen ...	32
 <i>Kapitel III: Gründe für die Errichtung von Kleinkinderschulen</i>	33
14 Aus den Aufzeichnungen Oberlins über seine Strickschulen	34
15 Bewahranstalten zum Schutz der Kinder vor Verwahrlosung	35
16 Summarische Uebersicht der Vortheile, welche die Kleinkinderschulen darbieten	36
17 Vortheile der Kleinkinderschulen, in moralischer und physischer Hinsicht	37
18 Einige Worte über Kleinkinderschulen. Ein Aufruf zur Förderung solcher Einrichtungen	38
19 Kleinkinderschulen – notwendig und nützlich für alle Stände	42

20	Kleinkinderschulen sind Orte planmäßiger und qualifizierter Erziehung	43
21	Über den großen Nutzen der Bewahr- und Kleinkinderanstalten	47
22	Die Gründerin berichtet über die Anfänge der Kleinkinderschule in Großheppach	47
23	Wohltätigkeit der Kleinkinderschulen	48
24	Situation der Gesellschaft und Notwendigkeit vorschulischer Einrichtungen	50
25	Viel Segen aus Einer Quelle oder die Bedeutung der Klein-Kinderschule	52
26	Das Kleinkinderschulwesen und seine erzieherische Bedeutung	53

Kapitel IV: Organisation und Statuten von Kleinkinderschulen 54

27	Statuten einer städtischen Kleinkinderschule (Mannheim 1838)	54
28	Einrichtungs- und Unterhaltskosten einer Kleinkinderschule	60
29	Entwurf von Statuten für Kinderpflegen auf dem Lande (1846)	61
30	Organisation der Fölsingschen Kleinkinderschule in Darmstadt	62
31	Organisation von Kinderbewahranstalten	65
32	Ordnung und Zeitpläne in der Kleinkinderschule	68

Kapitel V: Kleinkinderschullehrerinnen. Persönliche Voraussetzungen sowie Ausbildungs- und Anstellungsbedingungen . . . 70

33	Die Erzieherpersönlichkeit	70
34	Von den Eigenschaften des Lehrers in den Bewahranstalten	71
35	Seminar für Kleinkinderschullehrerinnen	73
36	Selbstprüfung im Schulalltag	75
37	Anstellungsbedingungen einer Kleinkinderschullehrerin (Tecklenburg 1840)	76
38	Soziale Herkunft, Fähigkeiten und Charakter einer Erzieherin kleiner Kinder	77
39	Statuten und Lehrplan einer Bildungsanstalt für Kinderpflegerinnen (Leutesheim 1849)	79
40	Mustervertrag	80
41	Die Kleinkinderlehrerin, wie sie sein soll	83
42	Lehrplan zur Ausbildung evangelischer Kleinkinderlehrerinnen (Oberlinhaus zu Nowawes 1887)	84

<i>Kapitel VI: Didaktische Überlegungen und methodisches Vorgehen in der Kleinkinderschule</i>	87
43 Erster Unterricht	88
44 Stundentafel als Leitfaden für die Kleinkinderschullehrerin	90
45 Beschäftigungsplan ab dem dritten Lebensjahr	92
46 Der Stundenplan der Kleinkinderschule als pädagogisches Instrumentarium	94
47 Altersgemäße und erzieherisch wirksame Beschäftigung	96
48 Allseitig entwickelnde, freie Spiele	97
49 Das Erzählen als geistige Beschäftigung der Kinder	98
50 Regeln des Erzählens	99
51 Didaktische Hinweise zum Erzählen	101
52 Zwecke der Unterhaltungen	102
53 Das Stiefmütterchen. Eine Unterhaltung	105
54 Disposition einer Anschauungsübung über den Schuster	107
55 Entfaltung des Anschauungsvermögens	107
56 Bilder als Anschauungsmaterialien	109
57 Eine Unterhaltung über ein Blatt aus Bohny's Bilderbuch	111
58 Ein Herbstgang durch Feld und Garten	114
59 Der Gesang	116
60 Das Körbchen. Ein Kreisspiel	117
61 Arbeit als Erziehungsmittel	118
62 Das Bauen	119
63 Beschreibung der Fölsingschen Kleinkinderschulen	120

TEIL B: KINDERGARTEN

<i>Kapitel I: Die Ausbildung der Kindergärtnerin. Gesetzliche Grundlagen</i>	125
64 Lehrplan zur Kindergärtnerinnenausbildung an höheren Mädchenschulen (1908)	126
65 Kurse zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen (1911)	127
66 Prüfungsordnung für Kindergärtnerinnen (1911)	130
67 Staatliche Prüfung und Prüfung an privaten Ausbildungsanstalten	132
68 Zulassungsbedingungen zur Kindergärtnerinnenausbildung für Bewerberinnen mit Volksschulabschluß	133
69 Zulassung von Kleinkinderlehrerinnen zur staatlichen Prüfung als Kindergärtnerin	133
70 Gemeinsame Stundentafel für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen	134
71 Ausbildungsstätten für Hortnerinnen	135
72 Vereinbarung der Länder über Vorbildung und Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen	136

<i>Kapitel II: Die Kindergärten. Arten und Zielsetzungen</i>	138
73 Wirkung der Kindergärten	138
74 Fröbels Idee vom Kindergarten	140
75 Schließung der Kindergärten nach dem Fröbelschen System (1851)	142
76 Brief Fröbels über die Funktion des Kindergartens	142
77 Aufhebung des Verbots der Fröbelschen Kindergärten (1860)	144
78 Der Kindergarten und andere vorschulische Einrichtungen	145
79 Lernen im Fröbelschen Kindergarten (1869)	146
80 Arten von Kindergärten (1872)	147
81 Kindergarten und häusliche Erziehung	149
82 Der Deutsche Kindergarten	150
83 Arten von Kindergärten (1919)	151
84 Der Begriff des Kindergartens (1930)	152

<i>Kapitel III: Ausbildungs- und Anstellungsbedingungen der Kindergärtnerin</i>	154
85 Befähigung zur Kindergärtnerin	154
86 Berufsvoraussetzungen in der Person der Bewerberin	155
87 Ausbildung im Rahmen der Fröbel'schen Erziehungslehre	156
88 Lehrpläne zur Kindergärtnerinnenausbildung	158
89 Anstellungsvertrag einer Kindergärtnerin (Lünen 1846)	159
90 Ausbildungsbereiche für Kindergärtnerinnen	161
91 Ausbildungsplan nach der Fröbelschen Methode	162
92 Persönliche Voraussetzungen für erzieherisches Wirken	164
93 Themen der mündlichen Prüfung (Evangelisches Fröbel-Seminar zu Kassel, 1912)	165
94 Ausbildungszeit im Kindergärtnerinnenseminar (Mannheim 1912)	166
95 Vorläufiger Lehrplan (Pestalozzi-Fröbel-Haus I, Berlin 1925)	168

<i>Kapitel IV: Die Stellung des Kindergartens im gesamten Bildungssystem</i>	172
96 Petition im Auftrag der Rudolstädter Lehrerversammlung (1848)	172
97 Petition des Bundes deutscher Frauenvereine (1898)	174
98 Bericht von der Arbeit des Ausschusses I »Kindergarten« der Deutschen Reichsschulkonferenz (Berlin 1920)	175
99 Leitsätze zum Kindergarten (Deutsche Reichsschulkonferenz, Berlin 1920)	178
100 Der Kindergarten als Teilbereich der Einheitsschule	180

101 Der Kindergarten als Bestandteil der deutschen Volksschule	181
102 Kindergarten und Schulwesen	182
103 Für und wider die Kindergartenpflicht	184

<i>Kapitel V: Didaktik und Methodik der sozialpädagogischen Praxis im Kindergarten</i>	186
104 Der Beschäftigungsplan	186
105 Gesang im Kindergarten	187
106 Didaktische Überlegungen zum Beschäftigungsplan	189
107 Der Monatsgegenstand im Pestalozzi-Fröbel-Haus	190
108 Schema für Auswahl und Behandlung des Monatsgegenstandes	191
109 Konzentration als Prinzip der Stoffvermittlung im Kindergarten	192
110 Das Familienprinzip im Kindergarten (Pestalozzi-Fröbel-Haus)	194
111 Zur Durchführung von Kreisspielen	196
112 Situationsbezogener Einsatz von Bildungsstoffen	198
113 Monatsplan und Anschauungsstoff	199
114 Beschäftigung, Grundsätze und erzieherischer Wert	200
115 Methodik der Kindergartenarbeit	203
116 Stoff zu einer Unterhaltung »Der Bäcker«	205
117 Erleben und Tun: »Die Seife«	206

ANHANG

I. Materialien und Abbildungen	209
II. Quellen und Literatur	217